

Lesung aus dem Buch Jesaja

Jes 62,1-5

Um Zions willen kann ich nicht schweigen, um Jerusalems willen nicht still sein, bis das Recht in ihm aufstrahlt wie ein helles Licht und sein Heil aufleuchtet wie eine brennende Fackel.

Dann sehen die Völker deine Gerechtigkeit und alle Könige deine strahlende Pracht. Man ruft dich mit einem neuen Namen, den der Mund des Herrn für dich bestimmt.

Du wirst zu einer prächtigen Krone in der Hand des Herrn, zu einem königlichen Diadem in der Rechten deines Gottes.

Nicht länger nennt man dich „Die Verlassene“ und dein Land nicht mehr „Das Ödland“, sondern man nennt dich „Meine Wonne“ und dein Land „Die Vermählte“. Denn der Herr hat an dir seine Freude, und dein Land wird mit ihm vermählt.

Wie der junge Mann sich mit der Jungfrau vermählt, so vermählt sich mit dir dein Erbauer. **Wie der Bräutigam sich freut über die Braut, so freut sich dein Gott über dich.**

Evangelium nach Johannes

Joh 2,1-11

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt, und die Mutter Jesu war dabei.

Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.

Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter.

Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand.

Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt, und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm.

Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war.



Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.

So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

„Füllt die Krüge mit Wasser!“ Gedanken zu Joh 2,1-11 von G.M. Ehlert,

Das ist das erste, was Jesus hier den Dienern sagt.

Keine Begründung oder Erklärung, nur dieses knappe Wort – dieser Auftrag.

Die Diener fragen nicht. Sie sagen kein Wort.

Sie gehorchen sofort. So werden sie „**Wasserträger des Herrn.**“ Jesus, der Herr, nimmt sie in seinen Dienst.

Er will ihre Hilfsdienste in Anspruch nehmen.

Ohne den Auftrag zu verstehen, gehen sie los und schöpfen das Wasser. Mit ihrem geschöpften Wasser füllen sie die Wasserkrüge, die für die Reinigung am Beginn des Festes vorgesehen sind.

Sie tun ihren bescheidenen, geforderten Dienst. So bereiten sie alles vor, damit der Herr wirken kann.

Auch wir sollen unseren Dienst tun wie die Wasserträger, im Vertrauen darauf, dass der Herr uns braucht und dass ER mit dem Wasser, das wir herbei holen und mit dem wir die Reinigungskrüge füllen, etwas Wunderbares bewirken kann.

Das gibt unserer Arbeit ihren Sinn und ihre Verantwortung.

Gott allein wirkt wann und wie ER will. Darin zeigt sich seine absolute Freiheit. Aber er ist so frei, dass er durch und mit den Menschen etwas Gutes und Schönes bewirken will. **Zu diesem Plan Gottes kann der Mensch aus freien Stücken JA sagen. Gottes Freiheit ist Liebe. Sie ist so groß, dass Gott sich freiwillig vom freien Ja des Menschen abhängig machen kann und will, und gerade so wird sein Liebesplan mit den Menschen erfüllt.**

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

*In den **Ermahnungen, Kap. 27**, des Heiligen Franziskus lesen wir heute: „**Von der Tugend, die das Laster verjagt.**“*

Wo Liebe ist und Weisheit, da ist nicht Furcht noch Unwissenheit. Wo Geduld ist und Demut, da ist nicht Zorn noch Verwirrung. Wo Armut ist mit Fröhlichkeit, da ist nicht Habsucht noch Geiz. Wo Ruhe ist und Betrachtung da ist nicht Aufregung noch unsteter Geist. Wo die Furcht des Herr ist, sein Haus zu bewachen, da kann der Feind keinen Ort zum Eindringen finden. Wo Erbarmen ist und Besonderheit, da ist nicht Überfluss noch Verhärtung.

*In **Erm. Kap. 28**: „**Vom Verbergen, des Guten damit nichts verloren geht.**“*

Selig der Knecht, der das Gute, das der Herr ihm zeigt, als Schatz im Himmel sammelt und der kein Verlangen hat, es mit dem Blick auf Belohnung den Menschen zu offenbaren, denn der Allerhöchste selbst wird seine Werke offenbaren, wem immer er will.

*Selig der Knecht, der die Geheimnisse des Herrn **in seinem Herzen bewahrt.***

*In diesem Geist wollen auch wir als Gemeinschaft „**pace e bene**“ unsere Dienst tun, im Vertrauen darauf, dass der Herr uns braucht, und dass Er durch unsere Bereitschaft wirken kann.*

Liebe Geschwister,

wir danken all denen, die bisher mit uns gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns anvertrauen, allen



Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten,

*Fragenden. **Einen gesegneten 2. Sonntag im Jahreskreis,***

auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene Frieden und Gutes. Ihr / Euer,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft

www.pace-e-bene.de

2. Sonntag im Jahreskreis 2019



„Was ER euch sagen wird, das tut!“

Halleluja. Halleluja.

Durch das Evangelium hat Gott uns berufen zur Herrlichkeit Jesu Christi, unseres Herrn.

Halleluja

Bild: G. M. Ehlert